



Herr Witecka von InWEnt spricht über ein Entwicklungsprojekt.

**Tipps und weitere Informationen erhalten Sie bei**  
Georg Kirchgessner, Hartmanni-Gymnasium Eppingen, unter [georg.kirchgessner@freenet.de](mailto:georg.kirchgessner@freenet.de)

Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg:  
[kister@sez.de](mailto:kister@sez.de)

Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik:  
[www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de)

Internet gestütztes Unterrichtsprojekt ‚Chat der Welten‘ zu Globalisierung und zum Thema Wasser:  
[www.chatderwelten.de](http://www.chatderwelten.de)  
Hinweis: Der Gastzugang zu den Materialien und Texten ist möglich, die betreuten Online-Kurse sind aber für 2008 bereits ausgebucht.

Fachorientierter Orientierungsrahmen für den Lernbereich ‚Globale Entwicklung‘ mit Didaktikhinweisen für Lehrkräfte und Didaktiker:  
[www.kmk.org/aktuell/070614-globale-entwicklung.pdf](http://www.kmk.org/aktuell/070614-globale-entwicklung.pdf)

# Entwicklungszusammenarbeit – ein nicht alltägliches Thema für Schulen

Anstoß zum Nachdenken und Handeln:  
„Eine-Welt-Nacht“ am Hartmanni-Gymnasium Eppingen

Das Projekt „Eine-Welt-Nacht“ des Hartmanni-Gymnasium Eppingen und die „Zukunftswerkstätten“ der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg sollen Schülerinnen und Schüler für die Probleme der Dritten Welt sensibilisieren.

Wenn an einem Freitagabend über 300 Schülerinnen und Schüler freiwillig in der Schule zusammenkommen, dann muss das schon einen besonderen Grund haben. Im Hartman-

ni-Gymnasium in Eppingen ist das einmal im Jahr die „Eine-Welt-Nacht“. Thema der Nacht im Jahr 2007 war der Wassermangel in vielen Ländern. In Workshops,



die zum Teil von externen Fachleuten geleitet wurden, setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Aspekten des Themas auseinander. Jeder arbeitete in zwei unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit. Dazwischen spielte bis in die Nacht hinein eine afrikanische Band. Gegen 23 Uhr servierten die Eltern ein Mitternachtsbuffet für alle. Wer noch konnte (fast alle!), machte beim Mitternachtssport mit.

Wegen dieser anregenden und interessanten Mischung aus Information, Sport, Spiel und Unterhaltung kamen alle auch am Freitagabend freiwillig in die Schule, und das nicht zum ersten Mal. Die Idee für die „Eine-Welt-Nacht“ entstand im Jahr 2001 und wurde seitdem weiterentwickelt. Heute kann jeder mitwirken und mitgestalten, wenn er sich am Anfang des Schuljahres für das Organisationsteam einträgt. Dieses Team besteht aus Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern, es trifft sich jede Woche ein bis zwei Mal, um alles zu planen.

Eine gründliche Vorbereitung ist notwendig, weil immer sehr viele Schülerinnen und Schüler die „Eine-Welt-Nacht“ besuchen und

verschiedene Projekte angeboten werden, aus denen alle individuell wählen können.

Fernsehen und Zeitungen berichten fast täglich, wie Menschen in anderen Ländern gegen Hunger, Wassermangel oder Krieg ankämpfen müssen. Trotzdem nehmen dieses Thema viele Jugendliche oft nicht wahr. Sie fühlen sich nicht angesprochen und blenden die Dritte-Welt-Problematik aus dem eigenen Leben aus. Weil sie glauben, sie könnten nichts erreichen, überlassen sie das Engagement lieber den anderen, den großen Hilfsorganisationen und Stiftungen, die Spenden in die ärmeren Länder der Welt bringen. Mit der „Eine-Welt-Nacht“ will das Hartmanni-Gymnasium seine Schülerinnen und Schüler für diese Probleme unserer einen Welt sensibilisieren. Die Veranstaltung soll vor Augen führen, dass es neben unserem Wohlstand und unserer Sicherheit auch noch eine ganz andere Seite des Lebens gibt, die wir nicht einfach ignorieren können. Die „Eine-Welt-Nacht“ will Anstoß zum Nachdenken und Helfen sein und zwar lebensbejahend und freudvoll. Das demonstrierten allein schon die afrikanischen Musiker bei ihrem Auftritt.

Georg Kirchgessner,  
Hartmanni-Gymnasium Eppingen

„Zukunftswerkstatt zur Entwicklungszusammenarbeit“

Die Zukunftswerkstätten richten sich an Teams, die aus zwei Schülervertretern und einer Lehrkraft bestehen. Jedes Regierungspräsidium bietet einmal jährlich eine Veranstaltung zusammen mit der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg an. Bei den Zukunftswerkstätten werden Projekte geplant, die danach an der eigenen Schule umgesetzt werden. Wie erfolgreich und nachhaltig die Zukunftswerkstatt sein kann, zeigt das Beispiel der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern des Gymnasiums in Münsingen. Sie lernten in Workshops die Lebensrealität von Jugendlichen in Kenia kennen und organisierten einen Aktionstag mit Sponsorenlauf. 11.000 Euro kamen für den Aufbau eines Ausbildungszentrums für Straßenkinder zusammen!

Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg gibt zu den Zukunftswerkstätten weitere Informationen. Sie unterstützt Schulen aber auch bei anderen Projekten. Bei Bedarf können über die Stiftung Kontakte zu Vereinen und Weltläden, Tipps zu Ausstellungen, Referenten und Unterrichtsmaterial erfragt werden. Für Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Themen kann bei ihr im Voraus ein Zuschuss von maximal 400 Euro beantragt werden.

Jutta Kister,  
Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg

Ein anschaulicher Bericht über die Trinkwasserversorgung in Afrika

